

SWISS EMBASSY
 SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
 AMBASSADE DE SUISSE
 AMBASCIATA DI SVIZZERA

LONDON W1H 2BQ
 16-18 Montagu Place
 Tel. 071-723 0701
 Telex 28212 amswis g
 Telefax 071-724 7001

Ref.: 532.803-SCM/MS

9. April 1992

Zuckerkonferenz 1992 1)

Die unter der Schirmherrschaft der UNCTAD stehende Zuckerkonferenz fand vom 16. - 20. März 1992 in Genf unter dem Vorsitz von Herrn Peter Baron (Deutschland) statt.

1. Uebersicht

Die Verhandlungen für ein neues Administrativabkommen konnten wie geplant abgeschlossen werden. Das Vertragswerk wird den Regierungen zur Unterzeichnung und Ratifikation vorgeschlagen. Die USA beharrten in Genf zwar nicht mehr auf der formellen Umwandlung der Internationalen Zuckerorganisation (ISO) in eine Studiengruppe, sie lehnten jedoch die ausgehandelte Beitragsstruktur ab. Die amerikanische Delegation erklärte in der Schlussitzung, dass die USA deshalb das neue Abkommen nicht mittragen können und der Zuckerorganisation nur noch bis Ende Jahr angehören werden. Einige Länder, namentlich Brasilien, Australien und Mexiko, brachten wegen der amerikanischen Austrittserklärung oder aus Budgetüberlegungen Vorbehalte an.

2. Grundzüge des neuen Abkommens

Das neue Abkommen ist de-jure wiederum ein Administrativabkommen, es weist indessen wesentliche Charakteristiken einer Studiengruppe auf. Die Internationale Zuckerorganisation bleibt zumindest theoretisch ein Forum zur Vorbereitung von Verhandlungen für ein neues Abkommen mit wirtschaftlichen Bestimmungen (Art. 35). Diese Funktion ist jedoch nicht mehr in den Zielsetzungen enthalten (Art. 1). Das gleiche gilt für die Förderung des Zuckerkonsums. Die ISO wird in Zukunft vor allem ein Diskussionsforum und Informationszentrum für die Zuckerwirtschaft sein. Das Pflichtenheft des "Committee on Sugar Market Evaluation, Consumption and Statistics (MECAS)" wurde aufgrund australischer Vorschläge angepasst und dürfte den Bedürfnissen der Mitgliedsländer besser entsprechen (Art. 33).

1) Schweiz. Delegation: Botschafter W. Rossier (Delegationschef)
 M. Schnellmann (Botschaft London)
 Frau R. Flint (Delegation Genf)



Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass es sich um ein Administrativabkommen handelt, wurde der Vertragstext gestrafft. Verschiedene Artikel wurden ersatzlos gestrichen (z.B. Kapitel XI: Streitigkeiten und Beschwerden, Art. 42 Ausschluss). Auf eine Unterscheidung zwischen Export- und Importländer wurde verzichtet und das Exekutivkomitee wurde durch ein Administrativkomitee mit 18 formellen Mitgliedern ersetzt. Die wichtigsten zehn Beitragszahler können darin automatisch Einsitz nehmen, acht weitere Mitglieder werden aus dem Kreis der übrigen Mitgliedsländer gewählt (Art. 18 - 22).

Die Sanktionsmöglichkeiten gegenüber Ländern mit Zahlungsrückständen wurden etwas verschärft. So können aufgrund von Art. 26, Absatz 3. die Mitgliederrechte und die Beitragsveranlagung für Länder suspendiert werden, die während zweier Jahre ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachgekommen sind. Die Gewichtung der Stimmenverteilung (Art. 11) entspricht derjenigen der Beitragsstruktur (Art. 25, Annex). Die Organisation wurde im Bereich der Forschung und Entwicklung etwas gestärkt. Dabei steht die Zusammenarbeit mit dem Common Fund for Commodities, der die ISO als "International Commodity Body (ICB)" für den Zuckersektor anerkannt hat, im Vordergrund (Art. 15). Das Abkommen enthält ebenfalls einen unverbindlichen Artikel betreffend die Förderung von Forschung und Entwicklung (Art. 34). Ein weitergehender japanischer Vorschlag fand dagegen nicht die notwendige Unterstützung. Das Abkommen hat ebenfalls eine Bestimmung über umweltgerechte Produktionsmethoden (Art. 30). Der Sitzungsplan der verschiedenen Organe wurde gestrafft (eine ordentliche Ratstagung im Herbst, drei Sitzungen des Administrativkomitees, zwei MECAS-Meetings).

3. Beitragsstruktur

Aufgrund amerikanischer und australischer Einwände gegen eine vom ISO-Sekretariat vorgeschlagene Beitragsformel zeichneten sich bereits in London die Schwierigkeiten ab, eine konsensfähige Beitragsstruktur zu finden. Der Präsident der Zuckerkonferenz übertrug diese Frage deshalb zunächst einer Arbeitsgruppe, die unter dem Vorsitz des Unterzeichnenden verschiedene Beitragsformeln, einschliesslich eines modifizierten Sekretariatsvorschlags, diskutierte. Um den amerikanischen und australischen Anliegen entgegenzukommen, schlug das ISO-Sekretariat darin zwei Beitragsformeln vor: Eine erste Formel zur Berechnung der Beiträge für das erste Jahr, die in Grundzügen allen Konferenzteilnehmern bekannt ist, im Abkommen jedoch nur als Endresultat im Annex erscheint, sowie eine zweite, transparente Formel für die jährlichen Anpassungen der Beiträge. Zudem wurde angeregt, die neue Beitragsstruktur schrittweise, über zwei Jahre, einzuführen (phasing-in-procedure).

Die Diskussion, die im Bericht der Arbeitsgruppe zusammengefasst ist (Beilage 1), zeigte unter anderem, dass der überarbeitete Sekretariatsvorschlag breite Zustimmung fand. Die Befürworter anerkannten, dass eine solche Beitragsstruktur im wesentlichen die Verhältnisse auf dem Weltzuckermarkt widerspiegelt, dass die unterschiedlichen Interessenlagen der

Mitgliedsländer jedoch ohne "Ausgleichsfaktor" nicht überbrückt werden können. Die USA und Australien wiesen auch diesen Vorschlag zurück.

Nach intensiven Konsultationen legte der Präsident am letzten Konferenztag einen endgültigen Vorschlag für die Beitragsstruktur vor (Art. 25, Annex), der sich weitgehend am überarbeiteten Sekretariatsvorschlag orientiert und von Australien unterstützt wurde. Die USA lehnten diesen Vorschlag ebenfalls ab, weil er die Marktverhältnisse nur unzureichend wiedergebe, nicht transparent sei und namentlich kleine Produzentenländer übermässig begünstige.

Die Beitragsstruktur im Annex (Beilage 2) kam folgendermassen zustande: Sie basiert einerseits auf einer Formel, die den Marktanteil am Weltzuckermarkt sowie einen Ausgleichsfaktor als Beitragskriterien umfasst. Der Marktanteil wurde aufgrund der folgenden Indikatoren berechnet: Nettohandelsvolumen des freien Markts, Gesamtexporte, -importe, Produktion. Als Ausgleichsfaktor wurde das UN-Beitragssystem gemäss ISO-Dokument WG(92)4 gewählt. Andererseits sind im Rahmen bilateraler Verhandlungen zwischen den wichtigsten Beitragszahlern in beschränktem Umfang Stimmen umverteilt worden.

4. Unterzeichnung, Inkrafttreten, Geltungsdauer, Verlängerung

Das Abkommen liegt vom 1. Mai bis 31. Dezember 1992 am Sitz der Vereinten Nationen zur Unterzeichnung auf (Art. 37). Es tritt am 1. Januar 1993 in Kraft, falls bis dahin Regierungen, die 60 Prozent der im Annex enthaltenen Stimmen auf sich vereinen, ihre Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde hinterlegt haben (Art. 40).

Die Geltungsdauer des Abkommens ist grundsätzlich unbeschränkt. Das Abkommen bleibt bis zum 31. Dezember 1995 in Kraft und kann danach mittels qualifiziertem Ratsbeschluss um jeweils bis zu zwei Jahre verlängert werden (Art. 45).

5. Schlussfolgerung

Angesichts der klaren Stellungnahme der USA gegen eine weitere Mitgliedschaft in der ISO und der ohnehin prekären Finanzlage der Zuckerorganisation stellt sich wie im letzten Dezember die Frage, ob die ISO überhaupt noch überlebensfähig ist. Zum einen fragt sich grundsätzlich, ob eine ISO ohne USA, Kanada und möglicherweise Brasilien noch ein repräsentatives Forum der Zuckerwirtschaft ist. Werden andere Länder, diesen Beispielen folgend, die ISO verlassen und eine eigentliche Absetzbewegung auslösen? In diesem Zusammenhang muss auch beunruhigen, dass verschiedene ISO-Mitgliedsländer wie z.B. Costa Rica und Honduras, der Zuckerkonferenz fernblieben. Zusätzliche Schwierigkeiten würden entstehen, wenn wichtige Beitragszahler wie Russland und Kuba ihren finanziellen Verpflichtungen zukünftig nicht mehr nachkommen könnten.

Zum andern fragt sich, wie lange die ISO noch zahlungsfähig bleibt. Bei einem Gesamtbudget von £1 Mio belaufen sich die ausstehenden Beiträge gegenüber dem Administrativbudget gegenwärtig ebenfalls auf £1 Mio, wovon £700'000 auf das laufende Finanzjahr, £300'000 auf frühere Jahre entfallen (Beilage 3). Können unter diesen Voraussetzungen überhaupt noch neue Mitgliedsländer, etwa die Ukraine oder Weissrussland, gewonnen werden? Der Zuckerrat hat im Mai Gelegenheit, auf diese dringenden Fragen die richtigen Antworten zu finden.

Aus schweizerischer Sicht ist angezeigt, ein allfälliges neues Zuckerabkommen erst zu ratifizieren, nachdem massgebendere Mitgliedsländer diesen Schritt gemacht haben.



(Max Schnellmann)

Beilagen: 3 (erwähnt)

Mr. President, distinguished delegates

Thank you for giving me the floor, Mr. President.

The Working Group on the budget contribution formula (Article 24) met, as mandated by the Committee of the Whole, under my chairmanship. The Working Group had a broad exchange of views and considered various proposals including those presented formally in London to the Working Group on a new administrative agreement.

The proposal which received the greatest degree of support was that of the Chairman of the ISO's Working Group (WG (92)4 of 11 February 1992). The Group considered that a final formula might additionally include a small element of production following its consideration of the proposals by Thailand and Mauritius. The Group recognized the need for the widest possible participation of countries in the Organization and that the contribution formula should not discourage this. For this reason, the proposal by the United States did not find support. The Group also agreed that the formula should place the greatest emphasis on trade. However, Australia's proposal did not receive support since it excluded as one of the trade factors, net free market trade. There seemed to be an agreement that consumption could not be taken into account in the formula.

The Group was unanimous in its view that there should be annual adjustments made on the basis of an agreed formula. There was also broad recognition that there would need to be a phasing - in procedure to smoothen the transition to the new vote distribution.

To command the greatest degree of support and to keep a fully representative forum for enhanced international co-operation on sugar and to attract new members it is my judgement that the formula must include a compromise factor to bridge the various concerns.

The Group has fulfilled its mandate to the point where it can now only be handled by yourself, Mr. President. I leave it in your hands how you may wish to proceed further with this crucial issue for the success of the Conference.

Thank you Mr. President.

Annex

Allocation of votes for purposes of Article 24

Algeria	38	Indonesia	18
Argentina	22	Jamaica	6
Australia	117	Japan	176
Austria	14	Korea, Republic of	59
Barbados	6	Madagascar	6
Belarus	11	Malawi	6
Belize	6	Mauritius	15
Bolivia	6	Mexico	49
Brazil	94	Morocco	14
Bulgaria	18	Nicaragua	6
Cameroon	6	Norway	19
Colombia	18	Panama*/	6
Congo*/	6	Papua New Guinea*/	6
Costa Rica*/	6	Peru	9
Côte d'Ivoire	6	Philippines	12
Cuba	151	Romania	18
Dominican Republic	23	Russian Federation	135
Ecuador	6	South Africa	46
Egypt	37	Swaziland	13
El Salvador	6	Sweden	15
E.E.C.	332	Switzerland	18
Fiji	12	Tanzania	6
Finland	16	Thailand	85
Ghana	6	Turkey	21
Guatemala	16	Uganda	6
Guyana	6	Uruguay	6
Honduras*/	6	United States	178
Hungary	9	Zimbabwe	8
India	38		
		Total	2000

*/ Not participating in the United Nations Sugar Conference, 1992 but included because the country is a Member of the International Sugar Organization established by the International Sugar Agreement, 1987.

Beilage 3

Memo(92)7

Annex E

(Restricted)

CONTRIBUTIONS OUTSTANDING FOR 1992 AND EARLIER YEARS

	<u>Contributions outstanding for Earlier Years</u>	<u>Contributions outstanding for 1991</u>	<u>Contributions due for 1992</u>	<u>Total</u>
	£	£	£	£
Argentina	3,746.33	12,717.00	13,905.00	30,368.33
Bolivia		2,826.00	3,090.00	5,916.00
Brazil	66,150.00	69,237.00	75,705.00	211,092.00
Colombia			7,106.35	7,106.35
Congo		2,826.00	3,090.00	5,916.00
Costa Rica			3,032.41	3,032.41
Cuba			77,765.00	77,765.00
Dominican Republic		1,305.70	21,630.00	22,935.70
Ecuador		700.91	3,090.00	3,790.91
Egypt	21,600.00			21,600.00
El Salvador	2,653.96	2,826.00	3,090.00	8,569.96
EEC			128,235.00	128,235.00
Guatemala			6,647.93	6,647.93
Honduras	5,315.22	2,826.00	3,090.00	11,231.22
Hungary			3,605.00	3,605.00
India			34,505.00	34,505.00
Japan			114,845.00	114,845.00
Korea, Rep. of			35,020.00	35,020.00
Mexico			10,815.00	10,815.00
Nicaragua		2,826.00	3,090.00	5,916.00
Pakistan	31.77	3,768.00		3,799.77
Panama	7,011.84	2,826.00	3,090.00	12,927.84
Papua New Guinea			3,090.00	3,090.00
Peru	2,700.00	2,826.00	3,090.00	8,616.00
Philippines		17,550.00	25,750.00	43,300.00
Russian Federation			123,600.00	123,600.00
Switzerland			255.00	255.00
Uganda	5,826.83			5,826.83
Uruguay			3,090.00	3,090.00
USA	66,128.79			66,128.79
Zimbabwe			4,120.00	4,120.00
	<u>181,164.74</u>	<u>125,060.61</u>	<u>717,441.69</u>	<u>1,023,667.04</u>

NB. The following countries have paid their contributions in full for 1992: Austria, Australia, Barbados, Belize, Fiji, Finland, Guyana, Jamaica, Malawi, Mauritius, Norway, South Africa, Swaziland, Sweden, Thailand and USA.



Bundesamt für Aussenwirtschaft
Office fédéral des affaires économiques extérieures
Ufficio federale dell'economia esterna
Uffizi federal da l'economia esteriura

à	R	SCH	ISA	SCH	2/8
dir.					
visa	R				
28 AVR. 1992					
réf.	532.803				

21 avril 1992

3003 Bern
Bundeshaus Ost

☎ 031 / 61
Fax 031 / 61 23 30

Ihr Zeichen
Votre signe
Vostra sigla
Voss segn

Unser Zeichen
Notre signe
Nostra sigla
Noss segn

22 95

794.1.1 - pel

Ambassades de Suisse à Abidjan, Accra, Alger, Ankara, Bangkok, Bogotá, Brasilia, Buenos Aires, Canberra, Jakarta, Helsinki, La Havane, La Nouvelle Delhi, Le Caire, Manille, Mexico, Moscou, Nairobi, Oslo, Pretoria, Saint-Domingue, San José, Séoul, Stockholm, Tokyo, Vienne, Washington, Wellington
Délégations suisses à Bruxelles, Genève, Paris
Missions suisses à Bruxelles, Vienne, New York

Conférence des Nations Unies sur le sucre, 1992

Genève 16-20 mars 1992

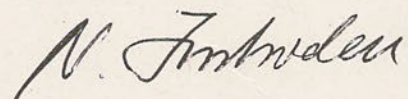
Madame l'Ambassadeur, Monsieur l'Ambassadeur,

Nous vous transmettons en annexe copie du rapport relatif à la Conférence mentionnée en exergue, rédigé par Monsieur Max Schnellmann, Représentant permanent de la Suisse auprès de l'Organisation internationale du sucre.

Le texte négocié du nouvel Accord international (administratif) sur le sucre, 1992 (ISA 1992) est en principe acceptable pour la Suisse. Ceci cependant ne veut pas dire que la Suisse y adhérera. En effet, suite au récent retrait du Canada, à l'annonce des USA de ne plus vouloir participer à l'Organisation après le 31.12. 1992, ainsi qu'aux réserves exprimées par un certain nombre de pays (Australie, Brésil et Mexique), les chances que l'ISA 1992 peut effectivement atteindre ses objectifs sont de plus en plus incertaines.

S'agissant de la signature et de la ratification du nouvel Accord, la Suisse observera le comportement des principaux membres producteurs et consommateurs de l'ISA 1987, notamment celui de la CEE, avant de prendre une décision définitive. Dans ce contexte, nous vous savons gré de bien vouloir nous renseigner en temps voulu sur les procédures et les intentions des autorités compétentes de votre pays de résidence relatives à la signature/ratification du nouvel ISA.

Veillez agréer, Madame l'Ambassadeur, Monsieur l'Ambassadeur, l'expression de notre considération distinguée.



N. Imboden
Ambassadeur

Annexe: ment.

Copie à: Office fiduciaire des importateurs suisses de denrées alimentaires
 (OFIDA)/Berne,
 Ambassade de Suisse, Londres (avec tous nos remerciements à Monsieur Max
 Schnellmann son excellent rapport)
 DFAE/DDA,DOI,DDIP
 DFEP/OFAG
 DFJP/OFJ
 DFF/AFF